

2—2024

henkel-pensionaere.de



NETZ

Magazin für Pensionär:innen von Henkel
und BASF Personal Care & Nutrition

A photograph of three pensioners in a modern, brightly lit indoor space with large windows. On the left, a man with glasses sits on a wooden ledge, wearing a green jacket and blue jeans. In the center, an older man with glasses stands, wearing a light-colored blazer over a pink shirt and dark trousers. On the right, a woman with glasses stands, wearing a white t-shirt with a Minnie Mouse graphic and colorful, patterned leggings. A semi-transparent white box with text is overlaid on the right side of the image.

Inspiration **BEREICHERT**
das Leben und bringt Menschen
ZUSAMMEN. *Das beste Beispiel*
liefern die „KREATIVEN
GENERATIONEN“.

INSPIRATION

DAS MITEINANDER IN DER GdHP BEFLÜGELT!

EDITORIAL

- 4** DER LAUF DER DINGE
Unvorhergesehener Wechsel
im Vorstandsteam
- 6** INSPIRATION
Die Hobbygruppen der GdHP:
jede Menge Spaß und Anregungen
- 10** HISTORY-PROJEKT MIT SPEED
Persil-Uhren mit Weißer Dame –
eine Publikation zum 100. Jubiläum
- 12** DER WERT DER KUNST
Kreative Generationen 2024:
Tolles Spendenergebnis erzielt
& Interview mit den "Machern"
- 16** SCHÖNE ZEIT DANK GUTER ORGA
Neue Gruppenkontakter:innen
mit guten Ideen für ein aktives
Gruppenleben

- 19** EIN NEUES KAPITEL
Henkel Beauty Care - Vertrieb Ost:
Gründungstreffen im November
- 20** WAS MACHT DICH GLÜCKLICH?
Perspektivenwechsel
mit Gabi Eggert
- 22** NEUES IM HERBST
Vormerken, testen, mitmachen!

HENKEL NEWS

- Initiative "Naturkinder":
Aussicht auf Förderung
- Henkel History Podcast:
Werk Holthausen – Grundsteinlegung
vor 125 Jahren
- Fair Play in Paris:
Melanie Heecks Einsatz bei den
Sommerspielen an der Seine

Impressum

HERAUSGEBER
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3/40589 Düsseldorf
Telefon 0211 759 83 91 / Fax 0211 759 83 85
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de / henkel-pensionaere.de

REDAKTION
Thomas Brandt (V.i.S.d.P.), Delia Fricke, Armin Friesendorf,
Sylvia Korres, Nina Röhrig, Heinrich Rositzka, Ursula Schmelter,
Anja Schrieber

HERAUSGEBER HENKEL NEWS
Henkel AG & Co. KGaA / 40191 Düsseldorf

REDAKTION
Petra Goldowski (V.i.S.d.P.)

COPYRIGHT
© 2024 Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

KREATION / PRODUKTION
Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz, Langenberg

FOTOS + ILLUSTRATIONEN
AdobeStock, Henkel, Daniel Koke, Privat, Melanie van Bentum

DRUCK
Schaab & Co. GmbH Düsseldorf



IMPRESSIONEN 2024

Im Sommer zog die Gemeinschaftsausstellung „Kreative Generationen 2024“ bei Henkel die Blicke auf sich (Bericht ab Seite 12). In Kürze folgt der nächste Kunstgenuss, diesmal bei der GdHP: Vom 28. Oktober bis 28. November präsentieren Otto Baum, Christa Willms, Elke Lehringer und Franz-Josef Walber ihre „Impressionen 2024“. Die vier Mitglieder der GdHP-Gruppe „Farbeimer + Gipskopf“ zeigen Bilder in Aquarell- und Acryltechnik sowie Zeichnungen in Pastellkreide und Tusche.

VERNISSAGE:
Montag, 28. Oktober, 17 Uhr
bei der GdHP



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der GdHP,



das Wort ‚Inspiration‘ begleitet mich schon mein ganzes Berufsleben. Und bereits auch davor, was mir allerdings erst später bewusst wurde. Doch was bedeutet das Wort eigentlich? Der Duden hat selbstverständlich auch dafür eine Definition: schöpferischer Einfall, Gedanke; plötzliche Erkenntnis; erhellende Idee, die jemanden, besonders bei einer geistigen Tätigkeit, weiterführt; Erleuchtung, Eingebung. Ich verstehe, was der Duden damit meint, aber mir persönlich fehlt in dieser Definition wiederum die Inspiration, denn Inspiration ist für mich wesentlich mehr als das.

In meiner 20jährigen Tätigkeit im Ideenmanagement bei Henkel waren es im Wesentlichen die Begegnungen und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Unternehmensbereichen und unterschiedlichen Hierarchiestufen, die mich inspiriert haben. Durch sie habe ich gelernt, wie vielfältig Henkel ist und welche Verbesserungspotenziale es gibt; häufig durch ganz simple Lösungen. Auch in meiner jetzigen Tätigkeit in der Standortlogistik Düsseldorf lerne ich jeden Tag dazu und neue Perspektiven kennen. Der Wechsel der eigenen Perspektive ist aus meiner Sicht ein ganz entscheidender Faktor, um inspiriert zu werden und Sachverhalte aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Das gilt auch gleichermaßen für meine Tätigkeit bei der GdHP und die Menschen, die ich dort kennenlernen durfte und darf. Mir war vorher gar nicht bewusst, was die GdHP alles bietet und welche wertvolle Arbeit dort geleistet wird; und das in erster Linie durch die Pensionärinnen und Pensionäre selbst.

Selbstverständlich findet Inspiration nicht nur im beruflichen Umfeld statt, sondern insbesondere auch im privaten Leben. Ich habe glücklicherweise Menschen in meinem Leben, mit denen ich gerne Gespräche führe; und das auch mit unterschiedlichen Meinungen. Aus diesen Gesprächen nehme ich vieles mit – und so manches Mal hat sich meine Meinung zu bestimmten Themen etwas geändert, weil mich die Sichtweise des anderen überzeugt und dadurch inspiriert hat.

Die Inspiration lauert überall; sei es in Büchern, der Musik, der Kunst, der Natur oder eben in den Begegnungen mit anderen Menschen, zum Beispiel bei den Treffen oder Gruppen der GdHP. Inspiration ist keine Einbahnstraße. So wie wir von anderen inspiriert werden, inspirieren wir gleichermaßen die Menschen in unserer Umgebung. Inspiration ist somit ein ständiges Nehmen und Geben – mit der Chance, gemeinsam dazulernen und zu wachsen. Wann wurdet Ihr zuletzt inspiriert, wann habt Ihr andere inspiriert? Und wie fühlte sich das an? Vielleicht stellt Ihr ja fest, dass das Thema gegenwärtiger ist, als man sich manchmal bewusst ist.

Für mich ist die Frage relativ einfach zu beantworten. Meine letzte Inspiration ist nur ein paar Minuten her. Da bekam ich die Mail mit der Bitte, ob ich nicht ein Editorial für das „Netz“ schreiben könne. Was ich auch sehr gerne gemacht habe. Jetzt gebe ich den Ball an Euch weiter: Nutzt die Chance zu Begegnungen, die Euch die GdHP bietet. Trefft alte Kollegen oder neue Bekannte und bleibt neugierig und offen für andere und neue Sichtweisen. Das belebt und bereichert.

Alles Gute und bis demnächst bei der GdHP,

Holger

Holger Traugott
Vorstandsmitglied – entsandt von Henkel

Zur Stelle sein, die Arbeit aufnehmen, auch unter schmerzlichen Umständen: Wolfgang Schultz aus Genthin ist seit Juni Mitglied des Vorstandsteams – als Nachfolger von Lutz Zehm, der am 19. April verstarb.

Die GdHP ist mit ihrer Satzung für alle Eventualitäten gerüstet – und hofft zugleich, dass manches, was theoretisch passieren könnte, niemals zur realen Situation wird. Doch im April dieses Jahres manifestierte sich ein bislang unwahrscheinlicher „Fall der Fälle“ in bestürzender Realität: Zum ersten Mal seit Gründung der GdHP starb während der laufenden Amtsperiode ein gewähltes Vorstandsmitglied. „Der Tod von Lutz Zehm (1) war für uns alle ein Schock“, bestätigt der Vorsitzende Heinrich Rositzka (2). „Wir haben einen liebenswürdigen Kollegen und Freund verloren, wir vermissen seinen Humor und seine ruhige, konstruktive Arbeitsweise. Lutz hat so viel für die GdHP geleistet, insbesondere mit seiner aktiven Mitgliederwerbung auf den Seminaren 55+ sowie als Organisator der Workshops für neue Gruppenkontakter:innen und Stellvertreter:innen.“ Lutz Zehm und seinem Wirken gilt der Nachruf, den die GdHP auf ihrer Website veröffentlicht hat (zum Nachlesen via QR-Code rechts).

Was ist zu tun, wenn ein Sitz im Vorstand plötzlich vakant wird? Das verbliebene Vorstandsteam zog die Satzung zu Rate. Paragraph 11, Absatz drei regelt im nüchternen Juristen-Sprech: „Scheidet ein von der Delegiertenversammlung gewähltes Mitglied des Vorstandes vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so rückt derjenige nach, der bei den Vor-

standswahlen die nächsthöhere Stimmenzahl hatte.“ „... sofern derjenige dazu bereit ist, mitten in der Amtszeit die Aufgaben zu übernehmen“, schoss es Heinrich Rositzka durch den Kopf, als er zum Telefon griff und „denjenigen“ anrief – genauer gesagt Wolfgang Schultz (3) in Genthin. Doch das Gespräch verlief einfacher als erwartet: Der potenzielle Nachfolger hörte sich das Ansinnen an, erbat eine kurze Bedenkzeit – und meldete sich bald zurück: „Ich mach’ das, wann soll ich kommen?“



DER LAUF DER DINGE

UNVORHERGESEHENER WECHSEL IM VORSTANDSTEAM



DIE VIELFALT IN UNSEREM VORSTANDSTEAM GIBT UNS INSPIRATION FÜR DIE BESTEN LÖSUNGEN!

WERNER SCHAPER
VORSTANDSMITGLIED

Zu den Schwerpunkten seiner neuen Tätigkeit gehört die Vorbereitung von Workshops und Regionaltreffen. Dabei arbeitet er eng zusammen mit seinem Vorstandskollegen Werner Schaper aus Minden. Zudem ist Wolfgang Schultz Ansprechpartner für die Gruppenkontakter:innen im östlichem Umland von Düsseldorf, in Norddeutschland und in den östlichen Bundesländern. Besonders am Herzen liegen ihm Gruppen von Standorten wie Genthin, die nicht mehr zu Henkel gehören und daher keine Chance haben, neue Mitglieder aus aktiven Belegschaften zu rekrutieren. „Für sie“, bekräftigt er, „müssen wir gute Lösungen finden, wie es weitergeht.“

Er spricht aus eigener Erfahrung: „Ich war der letzte, ich habe Ende 2009 das Licht ausgemacht, nachdem Henkel das Werk Genthin verkauft hatte.“ Mehr als 30 Jahre hatte er am Standort gearbeitet, in verschiedenen Funktionen von der Forschung über die Produktionsplanung und Materialwirtschaft bis zur Betriebsleitung. Ruhestand kam noch nicht in Frage, also arbeitete der erfahrene Experte die nächsten drei Jahre für die Hansa Group, die den Standort gekauft hatte und Teile der Produktion wieder in Betrieb nahm. Als Wolfgang Schultz schließlich 2013 Pensionär wurde, empfingen ihn seine früheren Kolleg:innen mit offenen Armen: „So kam ich zur GdHP – und ich bin sicherlich kein Einzelfall. Der nahtlose Übergang aus der aktiven Tätigkeit bei Henkel oder BASF direkt in den Ruhestand – und in die GdHP – ist schon seit langem nicht mehr die Regel, sondern nur mehr eine von zahlreichen Optionen. Dafür suchen wir nun flexible, praktikable Lösungen.“

Sowohl bei der Wahl 2018 wie auch 2022 hatte Wolfgang Schultz auf Drängen seiner Genthiner Mit-Pensionär:innen kandidiert – aber beide Male den Einzug in den Vorstand knapp verpasst. Daraufhin kandidierte er 2023 für die Delegiertenversammlung – diesmal mit Erfolg! Nach sechs Jahren auf der „Nachrückerliste“ nun infolge eines Todesfalls in den Vorstand gerufen zu werden und sich dafür aus der gerade mal ein Jahr ausgeübten Delegiertenfunktion wieder zu verabschieden – das wären wohl für jede:n schwierige Gegebenheiten! Doch bei der Entscheidung für die neue Aufgabe orientierte sich der Chemiker an seiner persönlichen Richtschnur: „Wenn ich mich einmal bereit erklärt habe – in diesem Fall durch die Kandidatur – dann mache ich das auch!“

Der in diesem Jahr eingetretene „Fall der Fälle“ macht deutlich, „wie notwendig es ist,

dass sich bei den GdHP-Wahlen – ob für die Delegiertenversammlung oder den Vorstand – Mitglieder in mehr als ausreichender Zahl zur Kandidatur bereit erklären“, erklärt Heinrich Rositzka, sicherlich auch mit Blick auf die 2026 anstehenden Vorstandswahlen. „Aus den verschiedensten Gründen können ein Amtsinhaber oder sogar mehrere plötzlich ausfallen und ihre Aufgaben nicht mehr ausüben. Deshalb brauchen wir „Nachrücker“, sie sind unsere Retter in der Reserve.“

So wie jetzt Wolfgang Schultz: Seit Juni nimmt er an den Vorstandssitzungen teil. „Das Team hat mich sehr gut aufgenommen“, berichtet er. „Natürlich ist es nicht leicht, mich sofort in die zahlreichen Themen einzufinden, aber hier hilft mir vor allem Heinrich sehr. Grundsätzlich ist mir Vereinsarbeit vertraut: Bis 2022 war ich im Vorstand des Sportvereins SV Chemie Genthin aktiv.“





TRÄUME
WAHR MACHEN

INSPIRATION

Was durch Inspiration möglich wird, zeigte sich in diesem Sommer auf vielfältige Weise – von der grandiosen Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2024 entlang der Seine bis zu den spontanen Happenings der singenden und tanzenden Swifties auf den Straßen Wiens.

VIER BIS FÜNF WANDERUNGEN IM JAHR, DAZU NOCH DIE TREFFEN BEIM STAMMTISCH – SO HALTEN WIR GUTEN KONTAKT UNTEREINANDER.

HERBERT HÖRSTER
MITGLIED DER WANDERGRUPPE TEROSON

Die Freundschaftsbändchen der Fans von Megastar Taylor Swift, gebastelt aus Wolle und Perlen – oder glänzende Medaillen nach atemberaubenden sportlichen Leistung: Inspiration ist der Ursprung von allem, was uns anrührt, begeistert und uns staunen lässt. Inspirierende Ideen, die Menschen in Bewegung bringen, entstehen oft abseits des Getümmels: Der junge Isaac Newton genoss 1665 einen seltenen Moment der Muße, er saß allein unter einem Baum im Garten von Woolsthorpe Manor und sah, wie ein Apfel auf den Boden fiel. Niemand weiß, ob es sich wirklich so zugetragen hat, aber wir alle wissen, wie die Geschichte weitergeht: Isaac Newtons Forscherhirn sprang an und formulierte die Theorie der Schwerkraft, an die seither Wissenschaftler:innen weltweit mit ihren Experimenten und Theorien anknüpfen.

Ein inspirierender Funkenschlag kann der Auslöser sein für wissenschaftliche, sportliche oder künstlerische Höchstleistungen. Manche davon prägen und verändern die Menschheitsgeschichte, ihre Manifestationen überdauern die Jahrtausende. Doch auch im Alltag gibt es immer wieder Momente der Inspiration – in Gesprächen, wenn etwas unseren Blick gefangen nimmt oder wir unsere Gedanken frei schweifen lassen. Es sind diese Momente, die unser Leben bereichern und uns stärken für alles, was da kommen mag.

Jeder darf, niemand muss!
Speyer im Mittelalter – auf einen spannenden Stadtrundgang freuen sich die Mitglieder der

„Wandergruppe Teroson“. Ihre neue Gruppenkontakterin Birgit Hartwig-Sippel hat für das Jahrestreffen Mitte September eine Tour nach Speyer organisiert – samt „Führung im historischen Gewand“ mit einem authentischen Charakter aus der mittelalterlichen Stadtgeschichte. Das Jahrestreffen ist zweifellos ein besonderer Termin auf der Agenda der Wandergruppe – und zugleich nur einer von vielen: „Wir treffen uns viermal im Jahr zum Wandern – und zwischendurch auch immer Mal wieder zum Stammtisch“, berichtet Birgit. Bei der Planung der Touren lässt sie sich von der reizvollen Landschaft und dem kulturhistorischen Reichtum der Rhein-Neckar-Region inspirieren. Erst Anfang August war sie mit zwei Dutzend Teilnehmer:innen in St. Leon Rot unterwegs und besuchte die laufende archäologische Grabung auf dem Gelände der einstigen Burg Wesau. „Seit 2010 erforschen Archäologen das Areal, eine Expertin aus dem Team hat uns vor Ort Funde aus den Grabungen gezeigt und erklärt, wie diese helfen, die Geschichte der Burg und ihrer Bewohner:innen besser zu verstehen“, erzählt Birgit. „Es ist faszinierend, welche Rückschlüsse Knochen, Steine und Keramikscherben ermöglichen.“

Neben der Frage „Was gibt es unterwegs Interessantes zu sehen?“ stehen für Birgit bei der Tourenplanung praktische Überlegungen im Vordergrund: „Das Altersspektrum der Gruppe ist groß, auch im Hinblick auf Kondition und Beweglichkeit gibt es erhebliche Unterschiede“, erklärt sie. „Deshalb wähle ich Routen, bei denen die Teilnehmer selbst entscheiden können, ob sie lieber eine kürzere oder längere Wegstrecke zurücklegen wollen. Die Wege müssen in jedem Fall gut begehbar sein, davon überzeugen mein Mann und ich uns im Vorfeld, indem wir die Strecken laufen oder radeln. Wir testen auch die Einkehrmöglichkeiten, denn gute Küche und ein nettes Ambiente sind wichtig für den geselligen Ausklang.“

Nach seinem jahrzehntelangen Einsatz als Gruppenkontakter nehmen Birgits Vorgänger Werner Schilling und seine Frau weiterhin

KOMM IN DEN CLUB

HOBBY-GRUPPEN

Du hast ein Hobby – oder hättest gern eins? In der GdHP findest du Enthusiasten für eine Vielzahl von Interessensgebieten. Du bist jederzeit willkommen zum Mitmachen oder auch erstmal nur zum Reinschnuppern. Vielleicht steckt in dir ein Wandervogel oder ein Künstler? Oder schlägt dein Herz für etwas ganz anderes? Was immer es ist, lass es uns wissen. Noch besser: Gründe selbst eine Hobbygruppe! Das ist einfacher als gedacht, das Team im GdHP-Büro hilft dir gern und platziert die Einladung zum Mitmachen auf der GdHP-Website sowie in der nächsterreichbaren Netz-Ausgabe.

Kontakt: info@henkel-pensionaere.de

Aktuell treffen sich zwölf Hobbygruppen, die meisten davon einmal im Monat:

GRUPPE 008
**MOTORRADFAHREN/
TOUREN**
GRUPPE 041
FREUNDE DER PHILATELIE
GRUPPE 078
PENSIONÄRS-WERKSTATT
GRUPPE 085
RADTOUR
GRUPPE 152
MODELLBAHN
GRUPPE 184
VIDEO-GRUPPE
GRUPPE 241
DIGITALFOTOGRAFIE
GRUPPE 245
DIGITALFOTOGRAFIE II
GRUPPE 249
TEROSON WANDERGRUPPE
GRUPPE 260
FARBEIMER + GIPSKOPF
GRUPPE 268
HENKEL HIKING BUDDIES
GRUPPE 271
WOMO Alles rund ums Wohnmobil

Mehr Info jeweils in den Gruppenprofilen auf der GdHP-Website, direkter Zugang zur Liste aller Gruppenprofile via QR Code:



MAN LEBT ALS WOMOBILIST VON DEN TIPPS, DIE MAN SICH GEGENSEITIG GIBT.



HELMUTH KRAULEDAT
MITGLIED DER GRUPPE WOMO
ALLES RUND UMS WOHNMOBIL

gerne an den Wanderungen teil – im Wissen, dass Birgit alles bestens vorbereitet hat. Diese neugewonnene Freiheit verdankt er einer Inspiration, und zwar der von Jean Oliver Hinz, HR Business Partner Süddeutschland. Bei einem Besuch des Standorts Heidelberg im Mai 2023 hatte Thomas Stein, Sprecher des GdHP-Delegiertenausschusses, im Gespräch erwähnt, wie schwierig es ist, Nachfolger für Gruppenkontakter:innen zu finden, die ihre Aufgaben abgeben möchten. Als konkretes Beispiel nannte er die Wandergruppe und deren über 80jährigen Gruppenkontakter Werner Schilling. Als die beiden mittags an der Kaffeetisch anstanden, rief Jean Oliver plötzlich: „Thomas, ich habe die Lösung für dein Problem!“ Er hatte Birgit gesehen, die mit einer Kollegin aus dem Personalmanagement vor ihnen in der Schlange stand, und sprach sie sofort an: „Birgit, du hast doch jetzt bald mehr Zeit – da freust du dich doch bestimmt über eine Beschäftigung.“ „Mehr Zeit“, damit meinte Jean Oliver die passive Phase der Altersteilzeit, die tatsächlich schon wenige Tage später für Birgit begann. „Von da an habe ich an den Wanderungen teilgenommen und Schritt für Schritt Aufgaben von Werner Schilling übernommen“, fasst sie die weiteren Schritte zusammen, „Zum Jahresende übergab er sein Amt an mich.“

Sowohl die Wanderungen wie auch der von Birgit eingeführte Stammtisch stehen den Mitgliedern aller Heidelberger GdHP-Gruppen offen, die Gruppenkontakter geben die Termine bekannt. Auch Partner und Freunde können teilnehmen. Für alle Aktivitäten gilt: Jeder darf, niemand muss!

Alle unterwegs, aber immer woanders

Zwei erwachsene Menschen, einer davon knapp zwei Meter lang – und zwei sehr alte Hunde mit Bandscheibenproblemen: Für diese Vierergruppe ein gängiges Wohnmobil so anzupassen, dass alle sich darin wohlfühlen, erfordert Geduld, Knowhow – und einen Funken Inspiration. „Meine Frau Birgit und

ich haben Jahre gebraucht, bis wir wussten, welches Wohnmobil wir wollten, und dann hat es von der Bestellung bis zur ersten Tour nochmal mehr als ein Jahr gedauert“, berichtet Helmut Jansen. Diese Erfahrungen haben den hochaufgeschossenen Henkel-Pensionär auf die Idee gebracht, unter dem Dach der GdHP eine Wohnmobil-Gruppe zu gründen. Im Vordergrund stehen dabei der Online-Erfahrungsaustausch über Fahrzeuge und Aufbauten, ebenso wie Reiseerfahrungen im In- und Ausland, Erfahrungsberichte von Wanderungen, Stell- und Campingplätzen.

Die Idee eines gemeinsamen Treffens lässt sich vorerst nicht realisieren: „Wohnmobil-Urlauber sind dauernd unterwegs, aber alle woanders“, bringt es Helmut auf den Punkt. „Uns alle an einem Ort zu treffen, ist schwieriger als gedacht.“ Auch Helmut und Birgit sind zweimal im Monat für ein paar Tage in ihrem rollenden Zuhause unterwegs. „Wir lernen jetzt Deutschland kennen, nachdem wir viele Jahre lang unsere Urlaube vorwiegend für Unterwasserfotografie in südlichen Regionen genutzt haben, teilweise im Rahmen von Forschungsprojekten“, erzählt er. Etwa dreimal im Jahr geht es auf zu größeren Touren. Immer mit dabei sind die beiden Hunde Pedro und Emilio. „Wir nehmen daher auch ihre Betten, Näpfe und ihren Schiebewagen mit“, verdeutlicht Helmut. „Den brauchen wir, falls die beiden beim Spaziergehen müde werden.“ Damit wäre auch die Frage geklärt, warum für Helmut und Birgit bei der Konfiguration ihres Fahrzeugs zusätzlicher Stauraum so wichtig war – für die Utensilien ihrer Vierbeiner!

„Bei unseren Online-Treffen sowie auch in der WhatsApp-Gruppe können wir uns gerne auch zu Einzelthemen beraten“, schlägt Helmut vor. Zwei kommen ihm sofort in den Sinn: „Vorschriften zu Einreisen mit Hunden und Foto-Ausrüstung für unterwegs.“ Besonders gespannt ist er „auf die Tipps und Themen der anderen WOMobilisten.“ Wir freuen uns auf regen Zulauf und guten Austausch!“



BIRGIT
WANDERN



HELMUT
WOMO
ALLES RUND UMS WOHNMOBIL



HISTORY- PROJEKT MIT SPEED

Die Uhr tickt: Nur noch ein paar Monate – dann steht für die Weiße Dame von Persil ein weiteres 100-jähriges Jubiläum an! Ihr könnt mitfeiern – überall in Deutschland!

Der 100. Geburtstag der Weißen Dame von Persil liegt schon ein paar Jahre zurück, als Werbemotiv erschuf sie der Künstler Kurt Heiligenstaedt bereits 1922. Doch 1925 wurde in Berlin die erste Persil-Uhr mit dem Bildnis der Werbefigur aufgestellt; bis heute gibt es deutschlandweit mehr als 30 davon! „Die jüngste neoklassische Persil-Uhr mit Weißer Dame steht seit April diesen Jahres in Münster“, berichtet Henkel-Pensionär Ekkehard Hintzsche. Der promovierte Chemiker aus Kühlungsborn an der Ostseeküste arbeitet mit seiner Frau Kerstin und dem befreundeten Pensionär Wolfgang Müller an einem ambitionierten Projekt: Zum Uhren-Jubiläum im kommenden Jahr soll eine Publikation erscheinen mit Bildern und Informationen zu allen Persil-Uhren, die hierzulande die Zeit anzeigen und zugleich Plätze und Straßen verschönern. „Die Uhren sind Teil der kommunalen Geschichte, deshalb fließen auch viele Informationen aus den Stadt- und Gemeindearchiven in das Kompendium mit ein. Wir erinnern zudem an die Uhren, die aus unterschiedlichen Gründen aus dem Stadtbild verschwunden sind – und es gibt ein paar kuriose Geschichten von Uhren, die mehrmals den Standort gewechselt haben.“ Damit bei dieser aufwändigen Arbeit der Spaß nicht kurz kommt, hat das Team seit 2022 mehrere Motorrad-Rundfahrten durch Nord- und Ostdeutschland unternommen und dabei zahlreiche Standorte der Persil-Uhren besucht. *(Anschauliche und informative Berichte über das Projekt und die Touren sind auf der GdHP-Website erschienen, zum Nachlesen: QR-Code rechts.)* „Solche Touren“, so der Hinweis von Ekkehard Hintzsche, „bieten sich auch in Nordrhein-Westfalen an, dort ist die Weiße Dame viel häufiger auf Uhren anzutreffen als in anderen Regionen.“

Vor kurzem war Ekkehard Hintzsche in Süddeutschland unterwegs, um dort weitere Exemplare der ikonischen Straßenstanduhren zu fotografieren

und Informationen zusammenzutragen. „Aber diesmal habe ich mich für das Auto entschieden“, erzählt er. „Meine Frau und ich haben für die Hin- und Rückreise unseres Sommerurlaubs in Österreich deutlich mehr Zeit eingeplant, so dass wir Abstecher nach Boppard, Albstadt, Reutlingen, Straubing und Fürth machen konnten.“

Das Werk nähert sich der Fertigstellung, Stadtarchive und Heimatvereine haben bereits Vorbestellungen geschickt. Das finale Schriftwerk mit allen Persil-Uhren wird zu gegebener Zeit auch auf der Webseite der GdHP publiziert.

EKKEHARD PERSIL-UHREN

Wie kann das Jubiläum darüber hinaus gefeiert werden? Dazu seid ihr und eure Ideen gefragt: Gibt es in eurer Gegend eine Persil-Uhr mit Weißer Dame? Dann trifft euch doch dort mal mit eurer Gruppe und schickt uns Fotos, wie ihr der Ikone gratuliert oder auf ihr Wohl anstoßt – beispielsweise zum Auftakt oder dem krönenden Abschluss einer Wanderung, Fahrradtour oder eines gemütlichen Stadtbummels. Oder schreibt uns, welche ganz persönlichen Erinnerungen ihr mit einer bestimmten Persil-Uhr verbindet. Hat sie als Treffpunkt in eurem Leben eine besondere Rolle gespielt? Wir sind gespannt auf eure Bilder und Geschichten!

Bitte per E-Mail an: info@henkel-pensionaere.de
Einsendeschluss: Freitag, 31. Januar 2025



AUF TOUR ZUR UHR
Henkel-Pensionärs-Biker an der Persil-Uhr in Travemünde im Juli 2023. Die Uhr steht hier seit November 2018 in der Nähe des Dr. Heinrich-Zippel-Parks.

KUNSTSCHAFFENDE UND KUNSTBEGEISTERTE
Daniel Kleine (Bild 1) hielt die Eröffnungsrede. So wie alle
 23 Mitwirkenden haben **Justine Felder** (2), **Johannes Cuypers**
 (3) und **Hanns Misiak** (4) mit ihren Arbeiten zur inspie-
 renden Vielfalt der Ausstellung beigetragen.



DER WERT DER KUNST

*Abseits des internationalen Kunstmarkts gibt es sie noch: Foren,
 in denen Kunstwerke nicht als Spekulationsobjekte betrachtet und bewertet
 werden, wo die **PURE FREUDE** am künstlerischen Schaffen im Mittelpunkt
 steht – für die Künstler:innen genauso wie für die Besucher:innen.
BESTES BEISPIEL: die Kreativen Generationen 2024.*

Im Juni war das Foyer im „CreAtrium“ (Gebäude A 33) von Henkel wieder zwei Wochen lang Ausstellungsraum für die Kreativen Generationen. Diesmal machten 16 aktive Mitarbeiter:innen und 7 Pensionär:innen mit bei der Gemeinschaftsausstellung. Sie boten den Besuchern vielfältigen Kunstgenuss: Gemälde und Zeichnungen, Fotokunst, Skulpturen, Keramik und Schmuck. Manche Werke fanden so viel Anklang, dass sie nach dem Ende der Ausstellung dauerhaft in ein neues Zuhause zogen. Das freut die Künstler:innen – und ganz besonders Melanie Heeck: Sie hat nicht nur wie alle anderen Teilnehmer:innen eine Wand der Kunst-Schau bestückt, vielmehr hat sie innerhalb von gerade mal sieben Wochen die gesamte Ausstellung organisiert – und das neben ihrer Arbeit im Team der technischen Leitung des Standorts. Wie es dazu kam, erzählt Melanie Heeck im Interview (*auf den folgenden Seiten*). Für ein Projekt wie dieses braucht es organisatorisches Talent, gute Vernetzung – und eine optimistische Grundhaltung, wie sie sich auch in Melanie Heecks künstlerischem Schaffen zeigt: Sie ließ sich für ihre neuen Bilder von den unverwundlichen Comic-Helden ihrer Kindheit inspirieren.

Bereits zum 15. Mal stellten die Kreativen Generationen bei Henkel aus. „Hier im Unternehmen denken wir ebenfalls in Generationen“, knüpfte Dr. Daniel Kleine, President Henkel Germany, an den Ausstellungstitel an. In seinen Eröffnungsworten zeigte er sich zutiefst beeindruckt von der schöpferischen Kraft der Künstler:innen und den vielseitigen Ausdrucksformen. Ebenso dankte er dafür, „dass die Kreativen Generationen ihre Ausstellungen immer mit einem guten Zweck verbinden.“ Daniel Kleines Hoffnung auf einen guten Spendenerlös für das in diesem Jahr ausgewählte Projekt „Herzwerk – Aktiv gegen Armut im Alter“ erfüllte sich voll

und ganz: „Es sind rund 2000 Euro zusammengekommen, sogar nach Ende der Ausstellungszeit kamen noch Spenden“, strahlt Melanie Heeck. „Und dieser Betrag wurde von der Fritz Henkel Stiftung verdoppelt, so dass letztlich 4.000 Euro ans Herzwerk gespendet worden sind.“

Drei Stimmen der Kreativen Generationen

JUSTINE FELDER zog mit farbenprächtig gefiederten Vögeln die Besucher:innen in ihren Bann. Die Chemielaborantin aus der Waschmittel-Produktentwicklung hatte noch nie zuvor ihre Fotokunst ausgestellt; die verzückte Resonanz des Publikums überraschte sie. „Vögel sind tolle Motive, und sie erfordern fotografisches Können“, so Justine Felder. Sie wiederum war begeistert „von der künstlerischen Vielfalt, die hier zusammenkommt: Alle Mitwirkenden haben ihren jeweils ganz individuellen Stil. Es ist schön, sich mit den anderen Künstler:innen auszutauschen.“ Justine Felder ist selbst auf mannigfache Weise kreativ: „Mit Fotografie und Malerei beschäftige ich mich schon seit längerem, während der Corona-Zeit habe ich Stricken und Häkeln gelernt – mit Hilfe von

**AKTIVE UND FRÜHERE
 KOLLEG:INNEN, DIE
 KÜNSTLERISCH WIRKLICH
 WAS DRAUF HABEN.**



RENATE HEESEN
 HENKEL-MITARBEITERIN

Online-Tutorials. Auch diese traditionellen Handarbeitstechniken bieten viele Möglichkeiten zum künstlerischen Gestalten.“

HANNS MISIAK hat nach eigener Schätzung an etwa der Hälfte aller bisherigen Ausstellungen der Kreativen Generationen aktiv teilgenommen. Für den promovierten Naturwissenschaftler – Fachgebiet Metallorganische Chemie – ist „die Fusion von Wissen und Kunst reizvoll. Im Zusammenspiel von wissenschaftlicher Präzision und nahezu vollkommener künstlerischer Freiheit finde ich immer wieder neue Themen und Ausdrucksmöglichkeiten, so wie diesmal in meinen beiden Ausstellungsbeiträgen ‚Stellar Evolution‘ und ‚Interstellar Clouds‘. Hier bei Henkel“, so die Erfahrung des Laborleiters der Produktentwicklung Industrieklebstoffe, „gibt es dafür ein interessiertes Publikum.“

JOHANNES CUYPERS hat in diesem Jahr zum dritten Mal mitgemacht: „Beim ersten Mal – 2012 – war ich gerade erst zwei Jahre raus aus dem aktiven Dienst“, erzählt der Henkel-Pensionär aus Bad Zwischenahn, der in Zyklen malt – mit unterschiedlichen Genres und Techniken. Kraftvolle Landschaftsmalerei zeigte er 2020 bei der 13., ausschließlich virtuellen Ausstellung der Kreativen Generationen. Der Sprung zu seinen aktuellen Arbeiten ist gewaltig: Mit seiner Neuinterpretation von Pop Art erweist Johannes Cuyper legendären Musikern wie Jimi Hendrix und Freddie Mercury seine Reverenz. Was zieht ihn zu den Kreativen Generationen? „Nach 41 Jahren bei Henkel“, antwortet der vielseitig interessierte Pensionär, „fühle ich mich dem Unternehmen immer noch verbunden – und auch diese Gemeinschaftsausstellung ist ein Ausdruck von Verbundenheit.“



KUNST FÜHRT UNS ZUSAMMEN. VIELE WERKE HABEN MIR GUT GEFALLEN, EINS IST JETZT EIN BLICKFANG IN UNSEREM ZUHAUSE.

JOHANN BAUMANN
HENKEL-PENSIONÄR



„KREATIVE GENERATIONEN 2024“
Mehr als ein Name: Die Künstler:innen selbst verkörpern mehrere Generationen und ein großes kreatives Spektrum.

Alles für die Kunst – und für einen guten Zweck! „Kreative Generationen“, die jährliche Gemeinschaftsausstellung bei Henkel, erfordert Planung und Vorarbeit. Was treibt die Macher:innen an – und wie gelingt es, diese Aufgabe von einer Generation zur nächsten weiterzugeben?

Die GdHP-Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ besteht seit 20 Jahren. Wie ist diese Gruppe entstanden?

ROLAND GEISLER „Nachdem die GdHP 1998 mit ihrer Geschäftsstelle in die Bergiusstraße eingezogen war, gab es dort einmal im Jahr eine Herbstausstellung – initiiert von Elisabeth Rappen, die damals gerade erst von Henkel in den GdHP-Vorstand entsandt worden war. Ein paar künstlerisch aktive Pensionäre – darunter auch ich – konnten also unsere Bilder bei der GdHP präsentieren und kamen so in Kontakt miteinander. Daraus entstand die Idee, eine GdHP-Künstlergruppe zu gründen. Auch bei diesem Vorhaben unterstützte uns Elisabeth Rappen sehr.“

2004 war es soweit...

ROLAND „Genau! Nach einem ersten Kennenlernetreffen im Januar haben wir uns offiziell am 8. März 2004 als Gruppe gegründet. Die zehn Anwesenden wählten mich zum Gruppenkontakter und Hildegard van Delden zur Stellvertreterin. An diesem Tag haben wir auch den Namen ‚Farbeimer und Gipskopf‘ erfunden, und Wolfgang Stephan hat das Logo unserer Gruppe kreiert. Von Anfang an ging es uns um Malerei und Zeichnen, Bildhauen und Model-



MELANIE FRANZ-JOSEF & ROLAND KREATIVE GENERATIONEN

machte sich in der Vorbereitungsphase bemerkbar. Aber bei der Eröffnung war die Stimmung bestens, auch dank der musikalischen Begleitung von Ulrich Lehner und seinen Freunden von ‚Sounds of Jazz‘!“

2024 konnte die Gruppe „Farbeimer und Gipskopf“ das Orga-Team für die Gemeinschaftsausstellung nicht mehr aus den eigenen Reihen aufstellen ...

MELANIE HEECK: „Auf der Suche nach einer Lösung wandte sich der GdHP-Vorsitzende Heinrich Rositzka an mich. Wir kennen und mögen uns seit langem; er wusste, dass ich schon einige Male bei den ‚Kreativen Generationen‘ mitgemacht hatte. Nun stand die Fortführung auf der Kippe, es blieb nicht mehr viel Zeit. Mir war klar, dass die zusätzliche Arbeit ein Kraftakt würde, aber ich sagte zu. Mein früherer Chef Daniel Kleine unterstützte mich ebenso wie Michael Roling, der erst seit kurzem mein direkter Vorgesetzter ist. Nach den intensiven Wochen der Vorbereitung rauschte die Vernissage völlig an mir vorbei, aber es war toll – und ich freue mich riesig über den Spandenerfolg für das Projekt Herzwerk.“

Hast du Neuerungen vorgenommen?

MELANIE „Das Grundkonzept ist top, daran habe ich kaum etwas verändert, sondern lediglich die Prozesse im Vorfeld stärker digitalisiert – von der Anmeldung bis zum Künstler-Steckbrief. Das Ausstellungsplakat hat einen neuen Look, und es können nun gerne auch Pensionär:innen mitmachen, die nicht Mitglieder der Gruppe ‚Farbeimer und Gipskopf‘ sind. Womöglich ist die Teilnahme an der Ausstellung der erste Schritt zu einer Mitgliedschaft in der Künstlergruppe? Das wäre doch klasse! Beim nächsten Mal wollen wir auch die aktiven und pensionierten Kolleg:innen von BASF stärker miteinbeziehen. Ich sage bewusst ‚wir‘, denn inzwischen hat sich tatsächlich ein neues Orga-Team gebildet: Anja Beier, Achim Dreuw, Klaus Jacklen und ich.“

ROLAND „Wir sind so froh, dass ihr weitermacht. Es versteht sich von selbst, dass dies auch Wandel mit sich bringt: Was sich nicht verändert, lebt nicht!“

lieren. Wir haben uns zu Techniken ausgetauscht und Ausflüge unternommen, beispielsweise zu Fachfirmen für Künstlerbedarf. Bereits im Herbst 2004 haben wir zum ersten Mal als Gruppe ausgestellt – allerdings nicht bei der GdHP, sondern auf der Leukämie-Station der Uniklinik Düsseldorf.“

FRANZ-JOSEF WALBER: „Dort waren wir dieses Jahr im Frühling wieder mit unseren Arbeiten; die Koordinatoren von der Leukämie Lymphon Liga e.V. haben uns 20 Jahre nach der ersten Ausstellung erneut eingeladen. Und nach wie vor gestalten Mitglieder unserer Gruppe die jährliche Herbstausstellung bei der GdHP.“

Aber eure Gruppe hat doch auch die „Kreativen Generationen“ ersonnen?

ROLAND „Ja, nach den ersten Ausstellungen von ‚Farbeimer und Gipskopf‘ schlug ein Gruppenmitglied vor, dass wir auch aktive Mitarbeiter:innen mit künstlerischen Ambitionen zur Mitwirkung einladen könnten. Ich wandte mich daraufhin an Albrecht Woeste, den damaligen Vorsitzenden des Gesellschaftsausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel. Er unterstützte uns enorm, genauso wie später seine Nachfolgerin Simone Bagel-

Trah. Dank dieses Supports konnten wir mit Hilfe der Unternehmenskommunikation für das Vorhaben werben. Die erste Planungsrunde mit aktiven und pensionierten Henkel-ner:innen fand im Frühjahr 2009 statt, dort fiel uns auch der passende Name für die neue Gemeinschaftsausstellung ein: ‚Kreative Generationen‘. Und wir beschlossen, einen Teil des Ausstellungserlöses an ein soziales Projekt zu spenden. Am 6. Juli 2009 hatten wir unsere erste Vernissage im CreAtrium – mit 26 Künstlerinnen und Künstlern im Alter von 21 bis 78 Jahren.“

Das war der Anfang einer wunderbaren Kunstgeschichte! Aber es gab doch auch Hürden?

FRANZ-JOSEF „Allerdings! 2019 trat ich Rolands Nachfolge als Gruppenkontakter von ‚Farbeimer und Gipskopf‘ an – und dazu gehörte auch die Leitung des Orga-Teams für die ‚Kreativen Generationen‘. Es war nicht leicht, das Format durch die Corona-Jahre zu führen. 2020 gab es eine rein virtuelle Ausstellung – für uns alle eine ganz neue Erfahrung! Doch erst 2023 konnten die Kreativen Generationen wieder ins CreAtrium – und in der Zwischenzeit hatte es bei Henkel viele Veränderungen in den Strukturen und Zuständigkeiten gegeben. Das

20/15/3

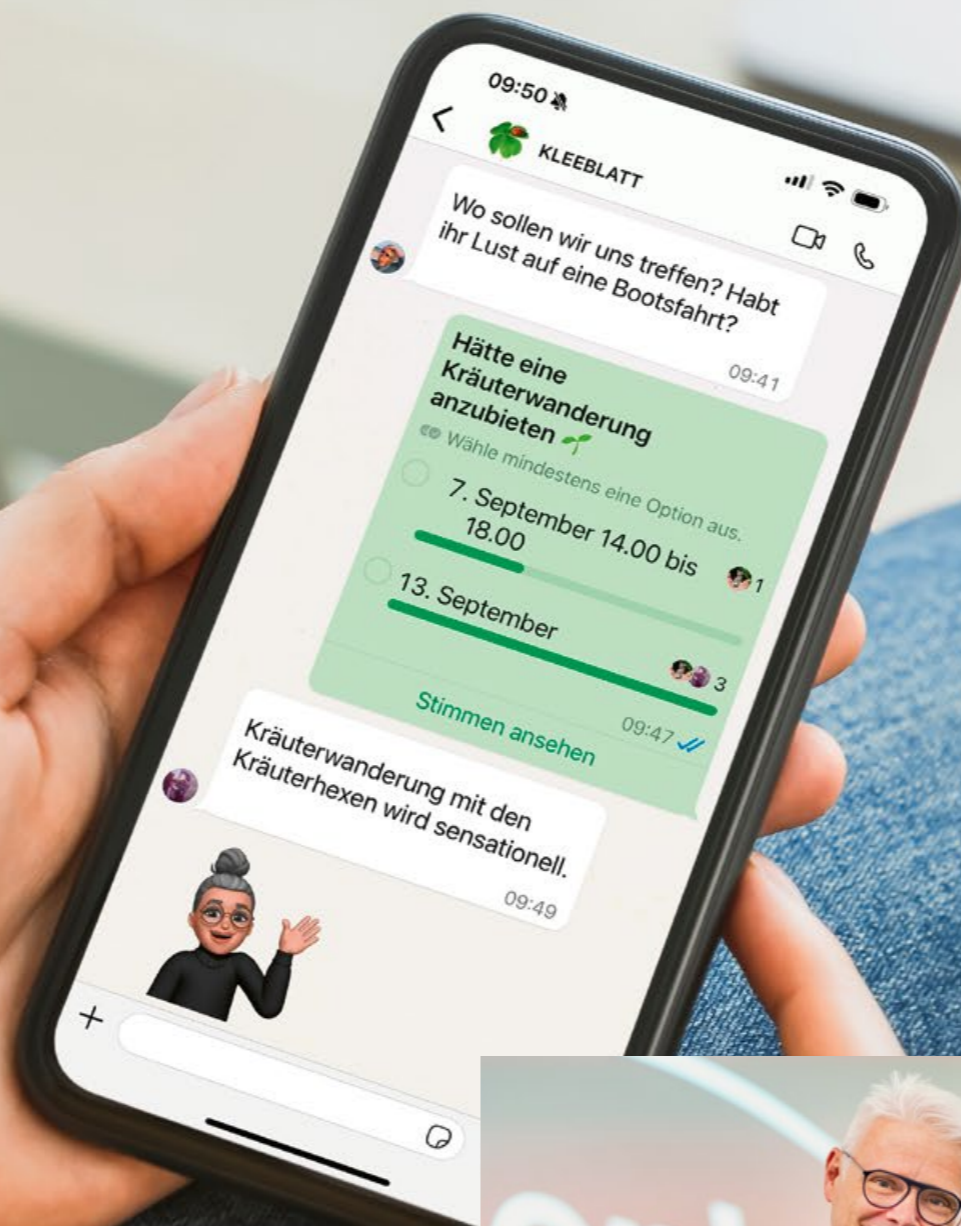
Gruppentreffen zu organisieren – ob einmal im Jahr oder auch öfter – ist die **KERNAUFGABE** aller Gruppenkontakter:innen. Was bewegt diejenigen, die bereit sind, dieses **EHRENAMT** zu übernehmen? Und welche Erfahrungen machen die „Rookies“?

„Wer könnte meine Gruppe übernehmen?“

Diese Frage beschäftigte Inge Heerich schon eine Weile. Die langjährige Gruppenkontakterin der Gruppe „Datenerfassung“ fand, es sei an der Zeit, ihre Aufgaben an die nächste Generation zu übergeben – doch die Mitglieder der Gruppe sind alle selbst im fortgeschrittenen Alter. Schließlich fragte sie eine Freundin – Beate Seipp! Die beiden Frauen kennen sich, seit Beate Anfang 2003 ihre Arbeit in der GdHP-Geschäftsstelle aufgenommen hatte. Als sie 2017 in den Ruhestand ging, blieben die beiden privat in Verbindung. Diese Freundschaft erwies sich als glückliche Fügung für die Gruppe: Im November 2023 stellte Inge ihre Wunsch-Nachfolgerin den Teilnehmer:innen des Jahrestreffens vor, diese gaben bereitwillig ihre Zustimmung – und seit März 2024 ist Beate die neue Gruppenkontakterin. „Es gab auch den Vorschlag mit der Gruppe ‚Altersversorgung‘ zu fusionieren, aber darauf reagierten die Mitglieder in beiden Gruppen eher zurückhaltend“, berichtet Beate. Sie ist bereits seit 2019 Mitglied des Delegiertenausschusses und unterstützt zudem seit zwei Jahren Petra Klein, die Gruppenkontakterin der Gruppe Altersversorgung, als deren Stellvertreterin. „Für Petra und mich“, versichert die Wahl-Duisburgerin, „ist es selbstverständlich, dass wir uns nach den Wünschen der Mitglieder richten, denn sie sollen sich wohlfühlen und eine gute Zeit miteinander haben.“

Für die Gruppe Datenerfassung organisierte die neue Gruppenkontakterin bereits im Juni wieder ein Treffen – diesmal im „Hottehüh“ in Düsseldorf-Hellerhof. „Den Tipp hatte Inge mir gegeben“, verrät Beate. „Sie war zuvor schon mal dort und sehr angetan.“ Das Restaurant mit Blick auf das Training in der Reitanlage von Gut Hellerhof gefiel auch den Mitgliedern der Gruppe ausgesprochen gut. „Da einige von uns in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können wir keine größeren Touren unternehmen. Umso wichtiger ist es, dass die Lokalität nicht nur eine gute Küche bietet, sondern insgesamt interessant und ansprechend ist“, erklärt Beate. Zusammen mit zwei weiteren motorisierten Gruppenmitgliedern hat sie diejenigen,

**SCHÖNE
ZEIT DANK
GUTER ORGA**



BEATE
GRUPPE
DATENERFASSUNG

**ES IST JEDES MAL SCHÖN,
DIE „HENKEL-GESICHTER“
WIEDER ZU SEHEN.**



MARITA THISSEN
MITGLIED DER GRUPPE DATENERFASSUNG

die einen Fahrdienst benötigen, abgeholt und nach dem Treffen wieder nach Hause gebracht. Auf die Frage, was sie zu ihrem ehrenamtlichen Einsatz motiviert, antwortet Beate: „Mir geht das Herz auf, wenn ich sehe, wie sehr die Gruppe sich über ihr Zusammensein freut. Viele Gespräche drehen sich um gemeinsame Erlebnisse, bei diesen schönen Erinnerungen strahlen die Augen.“

Sich einfach mitfreuen – das ist auch Anne Wesselmanns Devise. Anders als Beate, die immerhin auf zwei Jahre Erfahrung als Stellvertreterin zurückgreifen konnte, ist die Düsseldorferin tatsächlich ein „Rookie“ – ein Neuling – als Gruppenkontakterin der Gruppe „FLD“. Diese Gruppe ist eine Fusion aus mehreren Kolleg:innen-Gruppen, die größtenteils hochaltrigen Mitglieder waren in ihrer aktiven Zeit vorwiegend in Einkauf, Logistik und Rechnungsprüfung tätig. „Davon habe ich keine Ahnung“, räumt Anne freimütig ein. „Ich habe in der biologischen Forschung gearbeitet, zuletzt in der Dermatologie.“

Wie kam Anne zu diesem Ehrenamt? Als sie sich vor zwei Jahren bei der GdHP angemeldet hat, war sie schon ein Jahrzehnt im Ruhestand. „Kaum war ich Mitglied, hatte ich einen schweren Unfall und konnte erstmal nicht an den Aktivitäten der Gemeinschaft teilnehmen“, erzählt die sportlich aktive Pensionärin. „Als es mir wieder besser ging, habe ich mich der neu gegründeten Gruppe ‚Henkel Hiking Buddies‘ angeschlossen. Diese Touren machen mir sehr viel Spaß. Aber ich war eben auch immer schon jemand, der einspringt und sich kümmert, wenn Not am Mann ist. Als mich Sylvia und Nina fragten, ob ich bereit wäre, eine ‚verwaiste‘ Gruppe zu übernehmen, habe ich spontan zugestimmt.“

Vor kurzem hat Anne bereits das zweite Jahrestreffen für die Gruppe organisiert. „Nur sehr wenige Mitglieder kann ich per E-Mail oder WhatsApp erreichen, deshalb habe ich die Einla-



MARTIN
GRUPPE THERA

ANNE GRUPPE FLD



WILMUT GRUPPENFUSION LICHTERGLANZ + TECHNIK

dungen mit der Post verschickt und danach noch zahlreiche Telefonate geführt“, erzählt sie. „Während der Telefongespräche wurde ich immer wieder gebeten, Grüße an andere Mitglieder der Gruppe auszurichten.“ Nach diesen recht zeit- aufwändigen Vorbereitungen freute sich die Gruppenkontak- terin, 23 Mitglieder in der Gaststätte „Extratour Zum Alten Rhein“ in Düsseldorf-Urdenbach begrüßen zu können. „Wir hatten sonniges Wetter und konnten draußen im Biergarten sitzen, das war ein Glückstreffer in diesem extrem wechsel- haften Sommer“, berichtet sie. „Die Teilnehmer:innen haben sich gut unterhalten und das Treffen genossen. Genau darum geht es doch!“ Da nicht alle sich aus früheren Zeiten kennen, gibt es einen Plan für das nächste Treffen: „Wir machen ein Gruppenfoto“, hat sich Anne vorgenommen, „schreiben zu jedem Kopf den Namen – und alle bekommen eine Kopie.“

Über ein gelungenes Treffen freut sich auch Wilmut Pflaum- baum in Genthin – zumal es sich um eine doppelte Premiere handelte: das erste Treffen nach der Fusion der beiden Grup- pen „Lichterglanz“ und „Technik“; zugleich aber auch das erste, das er organisiert hat. Wilmut ist nämlich erst seit we- nigen Monaten Gruppenkontakter. „Bis vor kurzem war ich Mitglied des Stadtrats von Genthin“, erzählt er, „doch ich habe mich zugunsten jüngerer Kandidaten gegen eine erneute Kandidatur entschieden.“ Im Kreis der Genthiner Henkel- Pensionär:innen ist er mit 71 Jahren geradezu ein „Jungspund“ – „und deshalb“, sagt Wilmut, „bin ich von allen Seiten ange- sprochen und gebeten worden, die Nachfolge von Hans Diet- rich und Arno Stanschfuß anzutreten. Die beiden hatten viele Jahre lang verschiedene Aktivitäten in ihren Gruppen organi- siert, aber nun sind sie selbst schon in einem höheren Alter. Einerseits wollte ich zwar auch kürzertreten, andererseits kenne ich die meisten Mitglieder von früher! Daran konnte ich anknüpfen, um die Arbeit meiner Vorgänger fortzuführen.“

Am 1. August trafen sich 16 Mitglieder der fusionierten Grup- pen beim Rassegeflügelzuchtverein 1894 Genthin e.V., denn „wir durften das Vereinsheim nutzen“, erklärt Wilmut Pflaum- baum. „Das Wetter war bestens, so dass wir im Grünen sitzen und uns gutes Essen vom Grill schmecken lassen konnten.“ Das nächste Wiedersehen kommt im Advent auf der gemein- samen Weihnachtsfeier aller sechs Genthiner GdHP-Gruppen. Ein Treffen im kleineren Kreis gibt es dann wieder im Sommer 2025. Dafür wollen Wilmut und andere Mitglieder sich als

Fahrer für diejenigen zur Verfügung stellen, die den Weg nicht mehr selbst bewerkstelligen können. Und was steht sonst noch auf der Agenda? „Ein neuer, klangvoller Name“, antwor- tet Wilmut. „Seit der Gruppenfusion sind wir namenlos, aber gemeinsam wird uns sicherlich etwas einfallen!“

Der „richtige“ Name für ihre Gruppe in Viersen-Dülken stand für Martin Linnemann und Roland Goxers von Anfang an fest: schlicht „Thera“! „Back to the roots“, kommentiert Martin die kürzliche Umbenennung der Gruppe, deren laufende Num- mer 180 beibehalten wurde. „Als ‚Thera Kosmetik‘ war der Pro- duktionsstandort mehr als 50 Jahre eine 100prozentige Hen- kel-Tochter. Unter uns verwendeten wir den Namen ‚Thera‘ weiter, als die offizielle Bezeichnung längst SHPE – Schwarz- kopf & Henkel Europe – lautete. Das alles ist seit dem 1. Juli 2024 Geschichte, nachdem Henkel den Standort verkauft hat. Der neue Eigentümer produziert weiterhin Zahncreme in Viersen-Dülken, aber mit gerade mal 50 Mitarbeiter:innen.“

Was bleibt, ist die bereits 2004 gegründete GdHP-Gruppe 180 – und die wird seit kurzem von einem neuen Duo koordiniert: Gruppenkontakter Martin und sein Stellvertreter Roland haben immer schon Hand in Hand Feste für die Belegschaft organisiert, jetzt wollen sie ein aktives Gruppenleben gestal- ten – zusammen mit allen, die Interesse haben, sich einzu- bringen. Einige Vorschläge haben sie schon ins Gruppenprofil geschrieben: „Gemeinsames Radeln, Walken, Schwimmen, Treffen aller Art – auch ein Stammtisch wäre eine Möglich- keit.“ Derzeit stecken die beiden mitten in den Vorbereitungen für das erste Treffen am 13. November im Bürgerhaus Dülken. Martin und Roland rechnen mit 150 bis 200 Teilnehmer:innen: „Wir freuen auf ein Wiedersehen mit Kolleg:innen, die schon länger in Pension sind – und mit allen, die wie wir als großer ‚Thera-Haufen‘ zusammenhalten wollen.“



WARUM SOLLTE MAN ZU HAUSE SITZEN BLEIBEN, WENN MAN SICH MIT NETTEN LEUTEN TREFFEN KANN?

GABRIELE UND HERMANN JACKLER, MITGLIEDER DER GRUPPE FLD

EIN NEUES KAPITEL

Vor beinahe 35 Jahren im Osten der Republik: In Leipzig kommen junge ambitionierte Talente zusammen und leisten Pionierarbeit! Gemeinsam bauen sie den Vertrieb für die Kosmetikprodukte von Hen- kel auf – von der Ostseeinsel Rügen bis Bad Brambach im tiefen Süden von Sachsen.

Bald gibt es ein Wiedersehen, denn zwei Mit- glieder des damaligen Teams beweisen auch jetzt wieder Pioniergeist: Der erste Team-Lei- ter Frank Herrlich und sein langjähriger Kol- lege Andreas Hahn sind mitten in den Vorbe- reitungen für die Gründung einer neuen GdHP-Gruppe für Pensionär:innen und Ehe- malige von Henkel Beauty Care Ost. „Das ist erstmal nur der Arbeitstitel“, meint Frank Herrlich. „Bei unserem ersten Treffen im No- vember werden wir gemeinsam überlegen, welchen Namen wir unserer Gruppe geben wollen.“ Obschon einige aus dem früheren Team sich seit Jahren nicht gesehen haben, ist das Interesse groß: Die beiden Gruppen- gründer freuen sich über zahlreiche Zusagen.

„Wir haben zusammen aufregende Zeiten er- lebt, vor allem in den Anfängen ab August 1990. Diese Aufbauphase war beispiellos, aber das“, ist Frank Herrlich überzeugt, „hat uns auch zusammengeschmiedet.“ Andreas Hahn fügt hinzu: „Unser Altersspektrum lag damals zwischen Mitte 20 und Mitte 30 – und als die Vertriebsorganisation etabliert war, gab es viele Jahre lang kaum Fluktuation. Die ersten von uns sind schon vor ein paar Jahren in den Ruhestand gegangen, doch der große Umbruch kam erst ab 2023, als Henkel die Zusammenführung der beiden Unterneh- mensbereiche ‚Laundry & Home Care‘ und ‚Beauty Care‘ in der neuen Organisation ‚Hen- kel Consumer Brands‘ finalisierte.“ Die Fusion führte zu einem erheblichen Stellenabbau, auch in den Reihen des langjährigen Ver- triebsteams.

Frank Herrlich hatte bereits Jahre zuvor neue Aufgaben übernommen – zuerst in Düssel- dorf im Key Account Management und später für den Vertrieb in Süddeutschland – doch die Verbindung zu seinem früheren Team in den östlichen Bundesländern riss nie ab.

Vorfriede auf das Gründungstreffen im November: Frank Herrlich und Andreas Hahn bringen Pensionär:innen aus dem früheren Ver- trieb Ost von Henkel Beauty Care wieder zusammen.

FRANK & ANDREAS GRUPPENGRÜNDUNG



Als er vor einigen Monaten aus dem aktiven Dienst ausschied, bekam er jede Menge Post vom Personalmanagement, darunter auch die „Startklar-Mappe“ der GdHP. „Das brachte mich auf die Idee, für das Team, das mehr als 30 Jahre hervorragende Arbeit geleistet hat, eine Gruppe zu gründen. Mein Ansinnen wurde von der GdHP sehr begrüßt – und Nina Röhrig aus dem Team der Geschäftsstelle brachte mich in Kontakt zu Matthias Tonn.“ Mit ihm hatte Frank Herrlich schon in Düs- seldorf zusammengearbeitet, aber er wusste nicht, dass Matthias Tonn im Ruhestand eine neue Aufgabe übernommen hat – als Grup- penkontakter der Gruppe Kosmetik NRW. Diese Gruppe hat über 100 Mitglieder und besteht bereits seit mehr als 25 Jahren. „Matthias Tonn war zur Stelle, als ein Nach- folger für den vorherigen Gruppenkontakter gesucht wurde“, erfuhr Frank Herrlich bei einem langen Telefonat. „Er hat inzwischen viel Erfahrung und gab mir gute Tipps, auch für die Gestaltung von Aktivitäten, die allen gerecht werden.“

Einer der ersten, denen Frank Herrlich von seinem Vorhaben erzählte, war Andreas Hahn – und er war sofort bereit, mitzusteigen. „Ich habe die früheren Kolleg:innen kontak- tiert, einige telefonisch, andere über Whats- App“, erzählt er. „Fast alle haben positive Rückmeldungen gegeben. Jetzt freuen wir uns auf das erste Treffen in Leipzig. Dabei werden wir gemeinsam überlegen, was wir als Gruppe unternehmen wollen. Einige von uns befinden sich erst seit kurzem in der nachberuflichen Phase. Für uns ist es sicher- lich inspirierend, wenn frühere Kolleg:innen, die schon länger im Ruhestand sind, uns Einblick in ihre Interessen und Aktivitäten geben.“

Ausschlaggebend für die Ortswahl war die gute Erreichbarkeit, aber nicht nur: „In Leip- zig“, resümiert Frank Herrlich, „nahm unsere gemeinsame Geschichte ihren Anfang, nun schlagen wir dort mit dem Gründungstreffen ein neues Kapitel auf.“



NEUES IM HERBST

Bald färben sich die Blätter wieder KUNTERBUNT! Hier sogar schon jetzt: mit bunten Neuigkeiten zum Mitfreuen, Empfehlungen zum Ausprobieren und **VERANSTALTUNGEN** zum Vormerken.

MIVO-VORTEILSWELT ANGEBOTE UND RABATTE

„MIVO“ steht für Mitarbeiter-Vorteile – zum Glück sind dabei aber auch Pensionär:innen mitgemeint.

Ob Reisen, Elektronik, Mode oder Telefonie: Es lohnt sich in jedem Fall, vor einer Anschaffung oder Buchung die Angebote in der MIVO-Vorteilswelt zu prüfen. Dazu ist lediglich eine einmalige Registrierung erforderlich, diese wird auf der GdHP-Website Schritt für Schritt erklärt (*Direkt dorthin geht's mit dem QR-Code links.*)



SENIOR EXPERT SERVICE ERFAHRUNGEN UND INFOS AUS ERSTER HAND

Beim Senior Expert Service (SES) können Pensionär:innen mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung wertvolle Beiträge für die nachfolgenden Generationen leisten.

Henkel-Pensionär Winfried Steiling war bereits zweimal für den SES im Einsatz, in Jordanien und in Tansania. Zusammen mit Bettina Hartmann, stellvertretende Geschäftsführerin der SES gGmbH, stellt er die verschiedenen Möglichkeiten des nachberuflichen Engagements vor, in Deutschland und überall auf der Welt.

VERANSTALTUNG BEI DER GDHP:
DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER
15 UHR



WAS STEHT AN?



STADTRADELN 2024 HENKEL RAD-LÖWEN AUF PLATZ 2!

96.877 Radkilometer und damit 16.082 Kilogramm CO₂ vermieden: Die 475 aktiv radelnden Teammitglieder der Henkel Rad-Löwen haben beim Stadtradeln 2024 ein tolles Ergebnis erzielt – und den zweiten Platz in der Gesamtwertung.

„Während des Wettbewerbszeitraums vom 9. bis 29. Mai hat jedes Teammitglied im Schnitt 204 Kilometer geradelt“, berichtet Team-Kapitän Ernesto Fernandez. „Wobei das Unterteam ‚Pensionäre, Familie, Freunde‘ mit seinem Kapitän Klaus Napret auch in diesem Jahr wieder den stärksten Beitrag geleistet hat: nämlich 14.117 Kilometer!“ Dafür bedankt sich Ernesto herzlich bei den 47 Mitgliedern des größten Unterteams. Glücklich ist er auch über den Spendenerfolg, der mit den Team-Shirts erzielt wurde: „Die Renovierung der Mädchentoiletten in der Grundschule von Kitulikizi, Uganda, ist gesichert.“

Klaus und Ernesto wünschen sich, dass sich im kommenden Jahr noch mehr Pensionär:innen anmelden und mitradeln. „Dafür ist kein Wohnsitz in Düsseldorf erforderlich“, ruft Klaus erneut in Erinnerung. „Die Mitgliedschaft in der GdHP reicht vollkommen, denn unser Pensionärsverein ist in Düsseldorf ansässig. Ihr könnt radeln, wo immer ihr wollt – Hauptsache, ihr radelt für die Henkel Rad-Löwen.“ Der Aufruf für das Stadtradeln 2025 erscheint rechtzeitig – in der Netz-Ausgabe 1/2025 und auf der GdHP-Website.

GdHP-TERMINE INFORMIERT EUCH ONLINE!

Kurse, Info-Veranstaltungen, Workshops: Nach der Sommerpause ist wieder eine Menge los bei der GdHP.

Alle Termine werden auf der Website angekündigt – in der Regel mit der Bitte um Voranmeldung. Schaut ab und zu mal rein, damit ihr nichts verpasst. (*Mit dem QR-Code unten gelangt ihr direkt zu den bevorstehenden Terminen.*) Sylvia Korres und Nina Röhrig sind eure Ansprechpartnerinnen im Büro der GdHP.

**Mail: info@henkel-pensionaere.de
Telefon: 0211 759 83 91.**

Wie wäre es zum Beispiel am 26. September mit einer Führung durch das Wasserwerk „Am Staad“? Dabei bekommen die Teilnehmer:innen interessante Einblicke, wie die Wasserwerke dafür sorgen, dass überall und jederzeit in Düsseldorf hochwertiges Trinkwasser aus dem Hahn rauscht. Zum Abschluss des Jahresprogramms der GdHP fließt traditionell nicht nur Wasser, sondern auch Glühwein und alkoholfreier Punsch – und zwar am Samstagvormittag des ersten Adventswochenendes im Innenhof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage. Am 30. November ab 10.30 Uhr spielt dort das Harmonie Orchester Henkel weihnachtliche Musik zum Mitsingen – und dabei soll keine Kehle trocken bleiben.



Die Natur hält unzählige Schätze bereit, die darauf warten, von neugierigen Entdecker:innen erkundet zu werden. Mit der Initiative „Naturkinder“ wollen ROSSMANN und Persil schon bei den Jüngsten Begeisterung für die Natur wecken und das Bewusstsein für deren Erhalt stärken.

Mitzuerleben, wie Kinder die Natur entdecken, macht Freude. Aber nicht immer und überall ist dieser wichtige Aspekt des Heranwachsens von allein gewährleistet. Gibt es in eurem Umfeld Kinder, die ihr dabei unterstützen wollt, einen guten und wertschätzenden Bezug zur Natur zu bekommen? Dann macht die Kindergärten, Schulen und sozialen Einrichtungen in eurer Nähe auf die aktuelle Initiative „Naturkinder“ aufmerksam.

NATUR ERLEBEN, SCHÄTZEN UND SCHÜTZEN

ROSSMANN und Persil laden dazu ein, mit innovativen Projektideen teilzunehmen – sei es durch bereichernde pädagogische Aktivitäten, aufregende Exkursionen oder kreative umweltbewusste Bastelprojekte. Zur Unterstützung der ausgewählten Projekte stehen insgesamt 50.000 Euro bereit.

PROJEKT ONLINE EINREICHEN

Die aktuelle Runde des Naturkinder-Projekts hat bereits begonnen, interessierte Kindergärten, Schulen und Einrichtungen können ihre Projekte noch bis zum 12. Oktober 2024 einreichen. Wissen das die jeweiligen Leitungsteams in eurem Viertel?

Sprecht sie an, sicherlich kommt in vielen Fällen der Hinweis auf die Initiative und eine mögliche Förderung wie gerufen!

FÖRDERUNG FÜR 23 NATURNAHE PROJEKTE:

1 x 10.000 EURO
2 x 5.000 EURO
10 x 2.000 EURO
10 x 1.000 EURO

Das Teilnahmeformular ist auf der Webseite rossmann.de/persil verfügbar und kann per E-Mail an naturkinder@henkel.com eingereicht werden. Die Aufforderung an die Einreicher:innen lautet: Erzählt uns, wie Ihr mit Eurem Projekt die Neugier auf die Natur wecken möchtet und warum gerade Euer Projekt gefördert werden soll.

WER GEWINNT?

Ab dem 22. November 2024 werden die Gewinnerprojekte persönlich kontaktiert, nachdem eine fachkundige Jury aus allen Einsendungen die 23 besten Projekte ausgewählt hat. Informationen zu den Teilnahmebedingungen und den Kriterien zur Projekteinreichung finden Interessierte auf der Webseite: rossmann.de/persil



NATUR KINDER



1899 GRUNDSTEIN FÜR DEN WELTERFOLG

Ein neuer Henkel History Podcast von Corporate Heritage erzählt, wie vor 125 Jahren – am 22. Juli 1899 – der Grundstein für das Werksgelände in Düsseldorf-Holthausen gelegt wurde.

Nach wie vor befindet sich hier das Headquarter des Unternehmens, aber niemand kennt mehr die genaue Stelle, an der Fritz Henkel vor 125 Jahren zusammen mit seinen Söhnen und seinen Mitarbeitern den Grundstein für das neue Henkel-Werk platzierte. Damals war es für die aufstrebende Firma bereits der dritte Umzug. Im Alter von gerade einmal 28 Jahren hatte Fritz Henkel am 26. September 1876 zusammen mit zwei Geschäftspartnern die Waschmittelfabrik Henkel & Cie in Aachen gegründet. Doch schon zwei Jahre später zog die Firma wegen der besseren infrastrukturellen Anbindungen an den Handelsverkehr nach Düsseldorf. Dort angekommen, expandierte das junge Unternehmen weiter. Nachdem die Firma bereits 1880 ihren ersten Düsseldorfer Standort in der Schützenstraße verlassen hatte, wurde bald auch das zweite Areal in der Gerresheimer Straße zu klein, zudem ließ der dringend benötigte Bahnanschluss auf sich warten.

Wie Fritz Henkel sich erneut auf die Suche machte und auf der grünen Wiese im Süden von Düsseldorf das passende Gelände fand, davon erzählen die Archivare Jana Scholz und Thomas Seidel im neuesten Henkel History Podcast.



Hört mal rein in die spannende Geschichte rund um die Grundsteinlegung. Der QR-Code führt euch direkt zum Podcast.



Paris lud in diesem Sommer zum größten Sportevent der Welt ein. Mit dabei: Melanie Heeck aus den Energiebetrieben am Standort Düsseldorf. Sie unterstützte als Ehrenamtlerin bei den Dopingkontrollen und wurde auch im Deutschen Haus eingesetzt.

„Das war's ... die Sommerspiele in Paris sind vorbei. Ein unvergessliches Erlebnis, mit vielen Emotionen und großartigem Sport!“ Noch bevor die Lichter nach der Abschlussfeier im Stade de France am 11. August erloschen, postete Melanie Heeck ihr letztes Update für die Henkel-Kolleg:innen. Von der Eröffnung gut zwei Wochen zuvor bis zu diesem Moment hatte sie auf Viva Engage, dem Henkel-internen Social Network, beinahe täglich Bilder und Kurztex te zu ihren persönlichen Highlights präsentiert. Dabei war sie nicht etwa als Sportlerin vor Ort, und auch nicht als Zuschauerin. Die Henkelanerin hatte vielmehr eine wichtige ehrenamtliche Aufgabe: Sie arbeitete mit im Team der Dopingkontrollleur:innen. Dafür nutzte sie sogar einen Teil ihres Urlaubs.

„Bei meinen Einsätzen auf großen Sportevents wie kürzlich in Paris stellt mich Henkel aber auch für einige Tage frei, das ist eine große Hilfe“, erklärt Melanie. „Auch meine Team-Kolleg:innen in den Energiebetrieben unterstützen mich sehr. Es gab bei diesen Spielen 688.000 Bewerbungen für 45.000 Volunteer-Stellen – dass ich dabei sein konnte, war wie ein Sechser im Lotto!“

Melanie ist selbst begeisterte Sportlerin, seit vielen Jahren gibt sie in ihrer Freizeit Sportkurse. Das Interesse an Sport ist Familientradition: „Besonders Kunstturnen und Reiten hatten es mir als Kind angetan“, erzählt sie. Da war es für sie nur logisch, dass sie später „irgendwas mit Sport“ machen wollte – und so wurde sie Sportlehrerin und Physiotherapeutin. Auf Umwegen kam sie dann zu Henkel. Wie aber ist die Idee entstanden, sich als Dopingkontrollleurin zu engagieren? „Das war eher zufällig“, lautet ihre Antwort. „2007 fand



Sport ist Melanie Heecks Metier. LINKS: Der Schnelltest zur Dopingkontrolle ist Teil ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, RECHTS: Melanie mit ihrem Team in Paris.

die Handball-Weltmeisterschaft in Köln statt, und dafür wurden freiwillige Helfer:innen gesucht. Mein Mann und ich haben uns beworben und sind genommen worden! Von da an waren wir immer mal wieder als Volunteers aktiv.“ Die Aufgaben der Helfer:innen können sehr unterschiedlich sein: Dazu gehört das Anreichen einer Trinkflasche oder die Begleitung der Athletin zur Umkleidekabine. Hin und wieder war Melanie auch Teil des Anti-Doping-Teams. „Das“, sagt sie, „hat mich sehr interessiert, daher habe ich Schulungen besucht und mich für den dauerhaften Einsatz bei den Dopingkontrollen qualifiziert.“

Bereits seit acht Jahren ist sie bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften für Dopingkontrollen am Start. Diese Aufträge für ihre Einsätze im Doping-Kontrollteam – sogar mit Honorar – bekommt Melanie über eine Agen-

tur. Die Entscheidung, ob sie einen Auftrag annimmt, liegt bei ihr: „Wenn bei der Arbeit hier bei Henkel wichtige Termine anstehen oder eine private Verabredung für mich Vorrang hat, sage ich den Auftrag einfach ab.“ Zumal sie beruflich und ehrenamtlich in die verschiedensten Projekte eingebunden ist: Neben ihrer administrativen Arbeit in den Energiebetrieben organisiert sie Jahr für Jahr die Henkel TecAcad, ein sehr erfolgreiches Entwicklungsprogramm für technische und wissenschaftliche Talente. In den Monaten vor ihrem Einsatz in Paris hatte sie zusätzlich auch noch die Ausstellung „Kreative Generationen 2024“ vorbereitet (Bericht ab Seite 12).

Fairness ist für Melanie wichtig – im beruflichen genauso wie im privaten Umfeld, und natürlich im Sport. Auch dort geht es nicht nur um Leistung, sondern ebenfalls um Fair-

ness. Und das heißt hier: kein Doping! Bei ihren Einsätzen lernt Melanie die Sportler:innen aus nächster Nähe kennen – im wahren Sinne des Wortes: Sie passt bei den Urinkontrollen auf. „So simpel, wie sich das anhört, ist die Sache nicht immer“, sagt sie. Die Atmosphäre während der Kontrollen ist unterschiedlich: „Ich unterhalte mich mit den Sportlerinnen, damit sie sich entspannen. Oft geht es um den Sport – oder wir halten Small Talk. Abhängig von der Leistung der Sportlerinnen tröste, motiviere, lobe oder beruhige ich sie im Gespräch – das ist wirklich sehr persönlich und individuell. Man kann das ein wenig mit einem Arztbesuch vergleichen. Wichtig ist, dass man einfühlsam ist, aber auch resolut und konsequent – je nach Situation.“ Vertraulichkeit und Integrität, betont Melanie, seien dabei das Wichtigste. Das bedeutet: Niemals mit anderen über die Personen zu reden, die man testet. Das ist Berufsethos.

„Es ist ein wichtiger Job angesichts all der Dopingkandale“, stellt Melanie klar. „Ich leiste sowohl als Honorarkraft wie auch als Ehrenamtlerin einen kleinen Beitrag dazu, dass der Sport sauber bleibt, so wie jetzt wieder bei den Spielen in Paris. Mit diesem Einsatz, für den ich einiges an Zeit und Kosten auf mich genommen habe, hat sich für mich ein Lebens Traum erfüllt.“

FAIR PLAY IN PARIS

*Vielen Mitgliedern der GdHP ist es ein großes HERZENSANLIEGEN:
Sterbefälle von Pensionär:innen werden zukünftig wieder regelmäßig
VERMELDET – in den Henkel News, die Bestandteil jeder Netz-Ausgabe sind.*

INFO AN

DIE GdHP

Um möglichst alle Sterbefälle zu erfassen, arbeiten das Henkel Pension Management und die GdHP eng zusammen. Insbesondere bei Pensionär:innen, die sich für einmalige Kapitalleistungen entschieden haben, ist die automatische Meldung des Versterbens nicht gewährleistet – weder an das Unternehmen noch an die GdHP. Daher sind auch die Pensionär:innen selbst zur Mithilfe aufgerufen: Wer – beispielsweise durch die Angehörigen – vom Tod eines früheren Kollegen erfährt, soll bitte umgehend die GdHP informieren. Dass es so zu Mehrfach-Meldungen kommen kann, ist dem Team bewusst.

Und: Alle Pensionär:innen sollen bitte sicherstellen, dass im Falle ihres eigenen Todes die GdHP benachrichtigt wird. Dazu kann der nebenstehende „Hinweis für Angehörige“ genutzt werden: ausschneiden, die zutreffende Zeile zum früheren Arbeitgeber ankreuzen oder eintragen – und diese Info in die Mappe mit den wichtigsten Unterlagen und Dokumenten legen. Was die Mappe beinhalten sollte? Dafür gibt es eine praktische Checkliste, sie hilft bei der Dokumentation der persönlichen Angelegenheiten, damit im Notfall schnelles Handeln möglich ist. Die Liste mit dem Titel „Alles, was wichtig ist“ steht auf der GdHP-Website zum Download bereit.



Direkter Zugriff über den QR-Code

HINWEIS FÜR ANGEHÖRIGE

Im Fall meines Todes bitte benachrichtigen:

GdHP

Geschäftsstelle

Bergiusstraße 3

40589 Düsseldorf

Telefon 0211 759 83 91

E-Mail info@henkel-pensionaere.de

Früherer Arbeitgeber

Henkel AG & Co. KGaA
inklusive aller Standorte in Deutschland

BASF Personal Care & Nutrition GmbH
(vormals Cognis)

Ecolab Deutschland GmbH
(vormals Trägerunternehmen der GdHP)

Anderes (ehemals) verbundenes
Unternehmen: